UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 4. Wie man sich trösten vnnd halten soll/ wann man zum Zorn vom Nächsten wird angereitzt.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Visual Library

wissen thut mir kein genügen/ dieweil du weist/ daß ich nicht weiß/ darumb soll ich mich in aller Sanftmut demütigen/ vnd sanfftiglich leyden. Verzeuch mir gnädiglich/ als offt ich dermassen nicht gethan hab/ vnnd verleyhe mir Gnad zu grösserer Gedult/ dann mir dein überflüssige Barmhertzigkeit zuerlangung der Gnaden besser vnd lieber ist/ weder meine vermeinte Gerechtigkeit/ zu entschultigung meines verborgenen Gewissens. Vnnd ob ich mich schon nicht schuldig wüste/ so mag ich mich doch damit nit rechtfertigen: dann wo dein Barmhertzigkeit aufgeschlossen/ da wird vor deinem Angesicht alles Fleisch nicht gerechtferiget. Nachfolg. l. 3. c. 46.

§. 4.

Wie man sich trösten vnnd halten soll/ wann man zu Zorn vom Nächsten wird angereitzt.

CHristus straffte einsmals sanfftiglich die H. Birgitt/ wegen einiger Vngedult vnd Zornes/ davon sie bewegt ward/ vnd sprach: Ich dein Erschaffer vnd Bräutigamb/ hab für dich gelitten die Streich: du aber bist so vngedultig gewesen/ daß du die Wort nicht hast tragen können. Ich bin vor dem Richter gestanden/ da ich angeklagt wurde/ vnd hab geschwigen/ vnd hab meinen Mund nicht auffgethan: du aber hast bitterlich geantwortet/ schmächlich zugeredt/ vnd deine Stimm gar sehr erhaben/ du hettest sollen alles gedultiglich leyden vmb meinetwillen/ der ich mit Näglen bin an-

gehefft worden für dich. Du hettest sollen den jenigen / so gefält hat / durch dein Gedult zur Besserung anreitzen. Sey derowegen hinfüro behutsamer: Vnd wann du von jemand zum Zorn gereitzt wirst / so rede nicht leichtlich / biß der Zorn auß deinem Hertzen ist / wann aber die Bewegung deß Gemüths fürüber / vnd die Ursach der Bewegung fleissig erwogen ist / dann kanst du mit Lindigkeit reden; im fall du aber mit Reden nichts soltest außrichten / vnd mit Stillschweigen nicht sündigen / so thätest du alsdann besser daran / du würdest ein grössern Verdienst erlangen / wann du stillschweigest. Blosius in Monil. c. 4.

Ein sehr heilige Jungfraw / als sie jemand fragte / wie sie zur Vollkommenheit gelangt wäre / sprach:

Ersten. Alle Widerwertigkeiten habe ich geduldiglich von der Hand GOttes empfangen.

Anderten. Und wer mich etwann geschmähet / oder beschwärt hat / dem hab ich das mit sonderbahren Wolfahrt zuvergelten mich beflissen.

Dritten. Meine Beschwärnussen hab ich niemand dann allein GOtt geklagt: vnd darumb hab ich auch von Stund an Trost vnd Stärcke von jhm empfangen.

Wann dir jemand überlästig ist / dich schändet / vnd schmähet / dann bilde dir ein / er sey dir überlästig auß meinem Befehl. Zürne nicht wider jhn / stoß nicht auß harte vnd bittere Wort / vnd gedenck dich nicht zurechen / ja merck vil mehr nicht auff den Menschen (der allein mein Werckzeug vnnd

Gei-

Geisel ist) sonder auff mich / der ich solches den den Menschen lasse geschehen. Wolan dann dem tige dich in allen vnd jeden Trübsallen vnd Schm zen / behalt die Gedult / vnd übergib dich mir / du durch die Trübsall reinige ich dich / vnd mache bequemb vnnd würdig / daß du mir zugefügt w dest: ist es nun / daß auß menschlicher Schwach wann in ein Vngedult / oder in ein andern brechen fällst / verzage darumb nicht / vnd werde vnbeständig in dem guten Fürnehmen durch ein Verzweifflung: sondern stehe alsbald widerum auff / (wie ich oben gesagt) bekehre dich zu mir vnd ruff mich an mit einer gewissen Hoffnung werde dir verzeyhen. Ich kenne die Menschl Blädigkeit in gemein / ich kenne auch dein e besonder / vertraw vnd hoff auff mich / dein V trawen vnnd Hoffnung zu mir kan nicht zu g seyn / wann anderst dein Leben gut vnnd bußfe seyn wird. Darumb fliehe bald zu mir. Ich w dich annemmen / ich will dich heilen / ich will d beschützen.

§. 5.

Wie sich der Mensch wider die leichtfertige Vrtheil der Menschen trösten solle

HErr. Sohn / du solt dein Hertz kräfftig in den HErrn werffen / vnnd der Mensch Vrtheil / wo dich dein Gewissen nicht anf oder straffet / nicht förchten. Es ist gut vnd seelig